Christiane Kranz
NABU_RNO@onlinehome.de

Sandra Panienka
bufo.viridis1013@yahoo.de

Dermot O'Connor
bund.dossenheim@bund.net

Jochen Schmidt
joo.schmidt@arcor.de

Jahresrückblick 2014 des Arbeitskreises Steinbruch Leferenz (NABU Heidelberg und BUND Dossenheim)

In diesem Bericht zeigen wir einerseits die Aktivitäten auf, die im Rahmen des Amphibien- und Reptilienschutzes im Steinbruch Leferenz von Mitgliedern des NABU Heidelberg und des BUND Dossenheim geleistet worden sind. Andererseits evaluieren wir, auf welche Weise die unterbreiteten Vorschläge des Maßnahmenpakets von 2009 umgesetzt worden sind.

Folienteich im Eingangsbereich (in der Satellitenaufnahme Pkt. 1)

Beobachtung:

Der im Rahmen des EnBW-LUBW Amphibienschutzprojekts „Impulse für die Vielfalt“ angelegte Folienteich im Eingangsbereich des Steinbruchs hat sich im Jahr 2014 nicht zum erhofften Laichgewässer für die streng geschützte Wechselkröte entwickelt. Die Wechselkröte hat diesen Lebensraum in diesem Jahr nur vereinzelt angenommen. Ein Reproduktionsnachweis liegt für die Art nicht vor. Die Gelbbauchunke hat abgelaicht, konnte aber keinen Nachwuchs reproduzieren. Im Gewässer wurde eine erhebliche Anzahl an Fressfeinden der Quappen beobachtet; neben Libellenlarven, wurden auch zahlreiche Rückenschwimmer und mehrere Gelbrandkäfer beobachtet. Das Teichwasser veralgt zudem recht schnell.

Aktivität:

Im zeitigen Frühjahr wurde von uns in einem ca. dreistündigen Einsatz, an dem sich auch mehrere interessierte Jugendliche beteiligten, mit einfachen Geräten Algenbestände aus dem Wasser entfernt.

Vergleich zum Maßnahmenplan 2009:

Im Maßnahmenplan wurden seinerzeit sofortige Schutz- und Habitatsverbesserungsmaßnahmen für die Amphibien vorgeschlagen. Mit der Anlage des Gewässers und der Errichtung des Schutzzaunes wurden die Vorschläge umgesetzt.

Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen:

Um den Bestand an Fressfeinden zu reduzieren schlagen wir vor, in dem Zeitraum zwischen Anfang Dezember bis Ende Januar das Gewässer einmalig auszupumpen. Dabei sollten Mitglieder der Naturschutzverbände involviert sein, die im Gewässer überwinternde Amphibien einsammeln. Erfolg oder Misserfolg eines Auspumpens sollten durch regelmäßige Beobachtungen im nächsten Jahr beurteilt werden, um eine Wiederholung dieses Vorgehens in regelmäßigen Abständen zu erwägen. Der umliegende Bereich kann durch Aufschüttung von Altholz als Versteckangebot aufgebessert werden. Regelmäßige Mäharbeiten der Gemeinde sollten wie bisher erfolgen.

Eine einfache Maßnahme als weiteres Angebot für ein temporäres Laichgewässer könnte das Einbringen eines oder mehrerer mit Wasser gefüllten Mörteleimer auf Erdniveau sein, der lediglich zwischen März und September gefüllt sein müsste.

Biotopbereich (3)

Beobachtung:

Das Gewässer mit Wagenspurcharakter konnte sich als erfolgreiches Laichgewässer für die Gelbbauchunke behaupten, auch wenn es im Lauf des Jahres stark veralgte. Im Biotopbereich wurden auch in diesem Jahr Mauereidechse und Zauneidechse beobachtet. In diesem Bereich hat 2013 der Uhu gebrütet. Ob es 2014 zu einer Brut kam, ist nicht bekannt.

Aktivität:

Im Sommer wurden in einer halbtägigen Aktion einige markante Steinaufschüttungen von Brombeerranken sowie von aufkommenden Wildkräutern und Baumschösslingen freigeschnitten. Ende April fand eine Exkursion des NABU statt.

Vergleich zum Maßnahmenplan 2009:

Im Maßnahmenplan wird eine alternierende Bodenverdichtung zweier Gewässer vorgeschlagen; im jährlichen Wechsel sollten schwere Fahrzeuge den Boden gestalten, so dass aus den Vertiefungen durch Niederschläge temporäre Gewässer entstehen. Diese Maßnahmen wurden seitdem in zwei Saisons durchgeführt. Im Maßnahmenplan werden einmal jährliche Mäharbeiten mit anschließendem Abharken des Mahdguts empfohlen – alternativ dazu die Beweidung mit Ziegen. Mäharbeiten wurden offensichtlich durchgeführt. Empfohlene Habitatsverbesserungen und Rodungen wurden seit 2009 zu keinem Zeitpunkt vorgenommen.

Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen:

Da sich das Gewässer in einem akzeptablen Zustand befindet, sollte nach regelmäßigen Beobachtungen das Freischieben der parallel verlaufenden Wagenspur, die im Moment kein Wasser zu halten vermag, im Herbst 2015 abgesprochen werden. Die Mäharbeiten, von denen uns nicht bekannt ist, wer sie durchführt, sollten weiter wie bisher betrieben werden, um den Charakter des Magerrasens zu erhalten; der Druck des aufkommenden Waldbereichs auf die freien Flächen wird von Jahr zu Jahr deutlicher.

Vor dem Biotopbereich (4)

Beobachtungen:

Am Abschluss der mit Bäumen bepflanzten Böschung vor dem Biotopbereich liegen große Porphyrquader, welche von Reptilien (überwiegend der Zauneidechse, 2013 wurde hier auch erstmals eine Schlingnatter nachgewiesen) als Lebensraum genutzt werden.

Aktivität:

In einem halbtägigen Arbeitseinsatz wurden die Steinblöcke von Brombeerranken sowie von aufkommenden Wildkräutern und Baumschösslingen freigeschnitten.

Vergleich zum Maßnahmenplan 2009:

Dieses Areal fand im Maßnahmenplan 2009 keine Erwähnung.

Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen:

Das stetige Wachsen der Bäume auf der Böschung wird zu einer zunehmenden Verschattung der Steinblöcke führen, so dass der Bereich seine Funktion als Ruhe- und Fortpflanzungsstätte für Reptilien verlieren wird. Eine vorsichtige Herausnahme von Bäumen der unteren Reihen sollte von Jahr zu Jahr erwogen werden. Hier gilt zunächst zu beobachten, ob von Westen her ausreichend Licht auf diesen Bereich fallen wird; die Beschattung durch die Bäume erfolgt nur von Osten.

Knöterichbestände entlang des Weges (5)

Beobachtung:

Der unerwünschte Bestand des japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) entlang der Wegstrecke konnte zurückgedrängt werden; es haben sich an dieser Stelle einheimische Gewächse wie die Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*) oder der Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine)* behaupten können. Allerdings treiben immer wieder Knöterichrhizome aus.

Aktivitäten:

Auch in diesem Jahr wurden in vier Arbeitseinsätzen aufkommende Knöterichstauden einzeln herausgesenst und z.T. Rhizome durch vorsichtiges Heraushacken aus dem Boden entfernt.

Vergleich zum Maßnahmenplan 2009:

Empfehlungen zur Wegrandgestaltung waren im Maßnahmenplan nicht vorgesehen; bei einer damaligen Begehung hatten sich Mitarbeiter der Naturschutzbehörde kritisch über das zu der Zeit markante Aufkommen des Japanischen Knöterichs geäußert.

Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen: Das behutsame Entfernen einzelner Neophyten sollte weiterhin den Naturschutzverbänden anvertraut werden.

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass der PKW-Verkehr auf den Wegen des Steinbruchs zunimmt. Diesem Verkehr fallen immer wieder Tiere – Amphibien, Reptilien, aber auch Säugetiere wie z.B. Igel – zum Opfer. Die Gemeinde sollte weiterhin Ausnahmen für das Fahrverbot, gerade bei der Vorbereitung von kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen, mit Augenmaß handhaben.

Gewässer außerhalb des Biotopbereichs:

Beobachtung:

Das Gewässer im Talkessel auf der Ebene des Biotopbereichs wächst immer mehr mit Weiden zu. Somit verlandet es zunehmend; so dass sich die vormals beobachteten Amphibienarten – Grasfrosch, Gelbbauchunke, Fadenmolch und Bergmolch – nahezu komplett aus diesem Areal zurückgezogen haben.

Die Gewässer am Panoramablick (6) sind von Gelbbauchunke, Erdkröte, Fadenmolch und Bergmolch zum Laichen genutzt worden. Das gilt vor allem für die Gewässer entlang des Weges. Sie unterlagen erheblichen Schwankungen ihres Wasserstandes, so dass etliche Quappen vertrockneten. Andererseits wurden offenbar in Trockenphasen die Gewässer künstlich wiederaufgefüllt. Die Gewässer sind insgesamt recht veralgt. Die neu angelegten Wasserstellen abseits des Weges werden kaum von Amphibien angenommen. Sie werden offenbar von Jägern zum Anfüttern mit Mais genutzt. Trittsiegel, Wühlspuren und Trübungen des Wassers deuten auf starke Aktivitäten von Wildschweinen in diesem Bereich hin.

Aktivitäten:

Aus den Gewässern am Panoramablick wurden in einem etwa dreistündigen Arbeitseinsatz Algen entfernt.

Vergleich zum Maßnahmenplan 2009:

Durch Baggerarbeiten wurde das Areal in den letzten Jahren im Sinne der Gewässererhaltung aufgebessert. Besucherlenkungsmaßnahmen zum Schutz der Gewässer vor Fußgängern oder unangeleinten Hunden wurden noch nicht begonnen.

Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen:

Zum Schutz der Gewässer vor überhandnehmende Störungen können hüfthohe Holzgeländer und Informationsschilder errichtet werden. Eine Schildvorlage für den Panorama-Blick existiert bereits und wurde im Rahmen des EnBW-LUBW-Förderprojekts eingereicht, aber abgelehnt, sodass derzeit Finanzierungs-möglichkeiten fehlen.

Weitere Anmerkungen

Beobachtungen zu den Auffüllarbeiten im Bereich hinter dem Trafohäuschen (2)

Beobachtung:

Während der Erdauffüllarbeiten im Kesselbereich hinter dem Trafohäuschen entstand aufgrund von Bodenverdichtungen der schweren Fahrzeuge ein temporäres

Gewässer, das durch die Errichtung eines kleinen Erdwalls abgegrenzt wurde. Ob dies zufällig oder durch die Initiative von Unbekannten geschah, entzieht sich unserer Kenntnis. Dieses Gewässer wurde von Gelbbauchunken angenommen, die auch darin ablaichten. Die Quappen entwickelten sich gut. Doch noch vor der Ausreifung der Quappen wurde das Gewässer unwiederbringlich zugeschüttet. Einige Beschwerden aus der Bevölkerung gingen bei uns ein, was zeigt, dass die Entwicklung der Amphibien im Steinbruch Leferenz keine Sache ist, die ausschließlich die Naturschutzverbände interessiert, sondern die den naturbegeisterten Bürgern von Dossenheim, die den Steinbruch regelmäßig besuchen, ebenfalls am Herzen liegt.

Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen:

Dieser schwerwiegende Fehler entstand durch mangelnde Kommunikation zwischen beobachtenden Naturschutzverbänden und der Gemeinde Dossenheim als Besitzerin des Steinbruchs. Auch für die nächsten Jahre sollte ein Austausch mit klar strukturierten Kommunikationsstrukturen sichergestellt werden, weil Frau Dr. Panienka sich aufgrund ihrer beruflichen Weiterentwicklung nicht mehr als Ansprechpartnerin unseres Arbeitskreises fungieren kann.

Da der Umgang mit den nach BNatSchG streng geschützten und im Anhang IV gelisteten Arten der FFH Richtlinie im Rahmen von Bauvorhaben immer wieder zu Problemen führt, schlagen wir vor, der Gemeinde Dossenheim ein Handout für Baufirmen zur Verfügung zu stellen, das über den Umgang mit artenschutzrechtlich sensiblen Tierarten im Steinbruch Leferenz aufklärt und bei deren Tötung oder Zerstörung von Laichgewässern, es zur Auslösung von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG kommen kann, wenn keine Ausnahmeerteilung nach §45 Abs. 7 vorliegt.

Bei den betroffenen Arten handelt es sich insbesondere um die Mauereidechse, die Zauneidechse, die Schlingnatter, die Wechselkröte und die Gelbbauchunke sowie alle im Steinbruch vorkommenden Fledermausarten. Die Gelbbauchunke ist neben dem Anhang IV der FFH-Richtlinie auch in Anhang II derselbigen gelistet, womit eine besondere Verantwortung für den Erhalt des Lebensraum dieser Art einhergeht. Des Weiteren besteht eine besondere Verantwortung für die europäischen Vogelarten, die in Anhang I (Uhu und Grauspecht) der europäischen Vogelschutzrichlinie aufgeführt werden.

Uhu-Beobachtungen:

Auf Basis des uns von der Gemeinde Dossenheim zugesandten Schreibens vom 7. August 2014 bestätigen wir hiermit noch einmal, dass keines der Mitglieder unserer Arbeitsgruppe sich nach Mitternacht im Biotopbereich aufhielt, um den Uhu zu beobachten. Die diesjährigen Beobachtungen begrenzten sich auf einen Termin im Februar, einen Termin Anfang März und einen Termin Ende April. Im Frühjahr wurde diesbezüglich auch telefonisch der Kontakt zu Herrn Wolf aufgenommen, wo wir eine Terminabsprache vorschlugen.

Wir betonen, dass wir keine Verantwortung für Naturfreunde übernehmen können, die den Biotopbereich ohne Erlaubnis der Gemeinde betreten, zumal es ausreichend

Möglichkeiten gibt, den Biotopbereich ohne Schlüssel zu betreten, z.B. über das Gelände des Schützenvereins.

Christiane Kranz NABU Heidelberg	Sandra Panienka NABU Heidelberg	Dermot O'Connor BUND Dossenheim	Jochen Schmidt BUND Dossenheim

Artenvielfalt im Steinbruch Leferenz:

Tabelle 1: Amphibienvorkommen im Steinbruch Leferenz

Name	**Wissenschaftlicher Name**	**BNatSchG**	**FFH-Richtlinie II**	**FFH-Richtline IV**	**Rote Liste BRD/BW**
Feuersalamander	*Salamandra salamandra terrestris*	b	-	-	*/3
Bergmolch	*Ichthyosaura alpestris*	b	-	-	*/*
Fadenmolch	*Lissotriton helveticus*	b	-	-	*/*
Grasfrosch	*Rana temporaria*	b	-	-	*/V
Erdkröte	*Bufo bufo*	b	-	-	*/V
Wechselkröte	***Bufo viridis***	**s**	**-**	**Ja**	**3/2**
***Gelbbauchunke**	***Bombina variegata***	**s**	**Ja**	**Ja**	**2/2**

Der Springfrosch konnte seit 2011 nicht mehr nachgewiesen werden.

BNatSchG: b = besonders geschützt, s = streng geschützt

Rote Liste: * = nicht gefährdet; V = Vorwarnliste, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet

*FFH-Richtline: Die Gelbbauchunke ist eine prioritäre Art, neben dem Schutz der Art ist auch der Lebensraum der Art zu erhalten.

Tabelle 2: Reptilienvorkommen im Steinbruch Leferenz

Name	**Wissenschaftlicher Name**	**BNatSchG**	**FFH-Richtlinie II**	**FFH-Richtline IV**	**Rote Liste BRD/BW**
Blindschleiche	*Anguis fragilis*	b	-	-	*/*
Zauneidechse	***Lacerta agilis***	**s**	**-**	**Ja**	**V/V**
Mauereidechse	***Podarcis muralis brogniardii (z.T. P.m. maculiventris)***	**s**	**-**	**Ja**	**V/2**
Schlingnatter	***Coronella austriaca***	**s**	**-**	**Ja**	**3/3**
Ringelnatter	*Natrix natrix*	b	-	-	V/3

BNatSchG: b = besonders geschützt, s = streng geschützt

Rote Liste: * = nicht gefährdet; V = Vorwarnliste, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet

*FFH-Richtline: Die Gelbbauchunke ist eine prioritäre Art, neben dem Schutz der Art ist auch der Lebensraum der Art zu erhalten.

Tabelle 3: Fledermäuse

Name	Wissen-schaftlicher Name	BNatSchG	FFH-Richtlinie II	FFH-Richtline IV	Rote Liste BRD/BW
Breitflügelfledermaus	***Eptesicus serotinus***	**s**	**-**	**Ja**	G/2
Zwergfledermaus	***Pipistrellus pipistrellus***	**s**	**-**	**Ja**	*/3

Tabelle 4: Tagfalter

Name	**Wissen-schaftlicher Name**	**BNatSchG**	**FFH-Richtlinie II**	**FFH-Richtline IV**	**Rote Liste BRD/BW**
Admiral	*Vanessa atalanta*	-	-	-	-/*
Distelfalter	*Vanessa cardui*	-	-	-	-/-
Großer Kohlweißling	*Pieris brassicae*	-	-	-	-/-
Hauhechelbläuling	*Polyommatus icarus*	**b**	-	-	-/-
Kleiner Fuchs	*Nymphalis urticae*	-	-	-	-/-
Kleiner Kohlweißling	*Pieris rapae*	-	-	-	-/-
Kleiner Schillerfalter	***Apatura ilia***	**b**	-	-	**3/3**
Kleines Wiesenvögelchen	*Coenonympha pamphilus*	b	-	-	-/*
Kurzschwänziger Bläuling	*Cupido argiades*	-	-	-	-/-
Mauerfuchs	*Lasiommata megera*	-	-	-	-/V
Schachbrettfalter	*Melanargia galathea*	-	-	-	-/*
Tagpfauenauge	*Nymphalis io*	-	-	-	-/-
Zitronenfalter	*Gonepteryx rhamni*	-	-	-	-/*

Tabelle 5: Vögel

Name	**Wissen-schaftlicher Name**	**Vogelschutz richtlinie Anhang I**	**BNaSchG**	**Rote Liste BRD/BW**
Amsel	*Turdus merula*	-	b	-/-
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	-	b	-/-
Buchfink	*Fringilla coelebs*	-	b	-/-
Grauspecht	*Picus canus*	ja	s	2/V
Grünfink	*Carduelus chloris*	-	b	-/-
Grünspecht	*Picus viridis*	-	s	*/*
Haussperling	*Passer domesticus*	-	b	V/V
Kohlmeise	*Parus major*	-	b	-/-
Mäusebussard	*Buteo buteo*	-	s	-/-
Rabenkrähe	*Corvus corone*	-	b	-/-
Rotkehlchen	*Erythacus rubecula*	-	b	-/-
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	-	b	*/*
Singdrossel	*Turdus philomelos*	-	b	*/*
Turmfalke	*Falco tinnunculus*	-	s	*/V
Uhu	*Bubo bubo*	ja	s	*/*
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*	-	b	*/*